

Das Museum Heineanum und seine Schätze (5)

Eine außerordentlich wertvolle Sammlung

Von Ralf Winkelmann

Halberstadt (phb). In den Beständen des Museums Heineanum befindet sich die umfangreiche oologische Sammlung (Vogeleierkunde) von Obermedizinalrat Dr. med. Johannes Kummer (1914-2003). In vielen Jahrzehnten hat Dr. Kummer diese herausragende Eiersammlung zusammengetragen, katalogisiert, vorbildlich gepflegt und bewahrt. Die Sammlung besteht aus 2891 Gelegen. 1026 davon hat Dr. Kummer selbst gesammelt.

Anfang der 1920er Jahre des

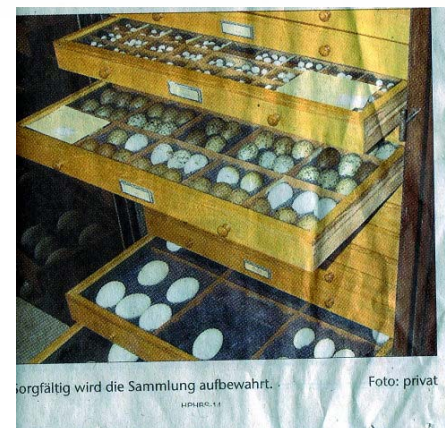
machte Dr. Kummer unter Anleitung von Ernst Hesse die ersten Erfahrungen bei der Präparation von Eiern. 1937 traf er während einer Radfahrt von Rostock aus auf der Vogelfreistätte Langenwerder Prof. Horst Wachs. Diesem half er dann beim Präparieren einer großen Serie von Gelegen der Sturmmöwe. 1951 lernte Kummer den Sammler Dr. Wolfgang Makatsch kennen. Bei Besuchen in Bautzen erweiterte er seine Kenntnisse in der Eierpräparation, über die Anlage und den Aufbau einer Sammlung.

Anlässlich eines Vortrages über den Schollener See machte man ihn auf die Eiersammlung von Gustav Schulz aufmerksam, die er 1953 übernahm. Darunter befanden sich fünf Kästen mit Kuckuckseiern und den Gelegen der Wirtsvögel. 1955/56 erhielt er durch Dr. Makatsch einen Teil der Eiersammlung des Vaters von Dr. V. Simming. 1963 kamen Gelege von Herrn Scheel und 1965 von Herrn Thurm dazu.

Besondere Mühe verwendete Kummer bei der Einrichtung der nach seinen Angaben gefertigten Sammlungsschränke.

Die Eischalen wurden vorsichtig gewaschen, geordnet, katalogisiert und auf speziell eingefärbte schwarze Watte gelegt. Erst nach Eintritt ins Rentenalter konnte Dr. Kummer dazu einen 231 Seiten umfassenden handschriftlichen Katalog zusammenstellen. Er enthält den wissenschaftlichen Namen, den Fundort, das Funddatum, den Namen des Sammlers, die Gelegegröße und das Datum des Erwerbs. Der hervorragende Erhaltungszustand, die gute Datierung und zahlreiche faunistische Belege machen den großen

Wert dieser Sammlung aus. Auch wenn es aus heutiger Sicht nicht mehr zeitgemäß ist, Eiersammlungen zum Selbstzweck anzulegen und die geltenden Naturschutzgesetze sowie Bestimmungen des Artenschutzes dieses auch verbieten, sollte es nicht zu überzogener und totaler Ablehnung jeglicher Sammeltätigkeit führen. Die vorhandenen Sammlungen sind, nicht zuletzt wegen des spärlicher werdenden oder gänzlich ausbleibenden Zugangs, als Beleg- und Vergleichsmaterial außerordentlich wertvoll.



sorgfältig wird die Sammlung aufbewahrt.

Foto: privat